

Förderung des Gemeinwohls und Übersetzung und Alphabetisierung!

Land: Kamerun

Region: Momo-Bezirk

Projektdauer: bis 2011

Fokus: Übersetzung und
Alphabetisierung

Empfänger: Die Meta, etwa
90'000 Menschen

Lokaler Partner: MECUDA
(Meta Cultural & Develop-
ment Association)

Projekt-Nr.: IPC-725

Wycliffe Schweiz

wir übersetzen Hoffnung

Poststrasse 16, 2504 Biel

Telefon 032 342 02 46

Telefax 032 342 02 48

Email

projectfunding@wycliffe.ch

Postcheckkonto

40-29796-5

IBAN

CH72 0900 0000 4002 9796 5

Swift/BIC: POFICHBEXXX



Das Meta-Projekt

Situationsbeschreibung

Rund 90'000 Menschen im Westen Kameruns (im nördlichen Teil des Momo-Bezirks, südwestlich von Bamenda) sprechen Meta. Die meisten von ihnen sind Selbstversorger. Der Anbau von Kaffee bringt ihnen etwas Bargeld ein, ebenso die Herstellung und der Verkauf von traditionellen Kunstgegenständen. Die Kultur wird geprägt von wichtigen Zeremonien, an denen der Grossteil der Bevölkerung teilnimmt, besonders bei Geburten und Todesfällen.



Etwa 80% der Landbevölkerung sind Kirchgänger. Allerdings verstehen viele von ihnen kein Englisch, obwohl Englisch seit langem die Kirchensprache ist. Die ersten Missionare (so ein Redner anlässlich einer öffentlichen Feier) hätten das Evangelium in Fremdsprachen verkündigt, in Bali-Mungaka, Pidgin und Englisch. Deshalb sei die Botschaft nie richtig verstanden worden.

Was soll bis wann erreicht werden?

Das Meta-Projekt hat zum Ziel, bis zum Jahr 2011 das Neue Testament in die Meta-Sprache zu übersetzen und die Lesefähigkeit der ganzen Volksgruppe zu fördern.

Bibelübersetzung und Alphabetisierung gehen Hand in Hand

Inzwischen sind mehrere Bibelteile übersetzt worden. Ein qualifiziertes Team von kamerunischen Übersetzern und Exegeten ist treu an der Arbeit. Am 25. Juni 2005 feierten die Meta die offizielle Übergabe ihres ersten biblischen Buches, des Matthäus-Evangeliums. An diesem Grossanlass nahmen Geistliche von 14 Denominationen sowie politische und traditionelle Würdenträger teil.

1990 begann das erste Meta-Lesernprogramm für Erwachsene in 9 Kirchen. Bis heute haben über 5000 Meta, Frauen und Männer, die Kunst des Lesens und Schreibens in ihrer Muttersprache gelernt. Im Jahr 2010 waren über 550 Leute in Leseklassen eingeschrieben, davon die überwiegende Mehrheit Frauen, 514 an der Zahl. Im ganzen Meta-Gebiet finden laufend solche Klassen statt. Sie werden von Supervisoren geleitet und überwacht. 22 Lehrkräfte nahmen 2010 an einem Wiederholungskurs teil, um ihre Kenntnisse aufzufrischen. Ausserdem wurden 10 Personen zu neuen Supervisoren ausgebildet.

Lokale Organisation

Die halbstaatliche Vereinigung MECUDA, die „MEta CULTural & Development Association“, zeichnet verantwortlich für die Durchführung der Alphabetisierungsklassen, wie auch für die Weiterbildung der Supervisoren und Lehrkräfte. Letztere tun diesen Dienst unentgeltlich, und erhalten jährlich, wenn möglich, „eine kleine Ermutigung“.

MECUDA will das Gemeinwohl auf jeder Ebene voranbringen. Neben Brunnenbau, Kunsthandwerk und Begabtenförderung (besonders für Mädchen) gehört dazu auch das Meta-Sprachprojekt.

MECUDA ebnet die Wege in die staatlichen Schulen. An über zwanzig dieser Grundschulen wird nun Meta unterrichtet. Jeder Lehrer im Meta-



Gebiet muss in seiner Muttersprache lesen und schreiben lernen. Dafür hat der lokale Regierungspräsident persönlich gesorgt. Denn er ist überzeugt: „Die Kultur eines Volkes wird über seine Sprache weiter gegeben.“ Nach seiner Erfahrung macht es die Menschen selbstbewusster und erfolgreicher. Das sehe man sehr gut an den Schulab-

gängern der presbyterianischen Schule. Dort sei mit dem Muttersprachen-Unterricht begonnen worden, und heute schrieben diese Schüler auswärts die besten Abschlussarbeiten.

Erhoffte und erlebte Auswirkungen

Diese Entwicklung, so der Regierungspräsident weiter, wird der ganzen Region zu einem wirtschaftlichen Aufschwung verhelfen: der Handel wird Auftrieb erhalten, was den Lerneifer zusätzlich ankurbeln wird. Die Lebensbedingungen in dieser armen Gegend werden sich dadurch deutlich verbessern.

Jacob Ngwa, Kultursekretär des Vereins zur Förderung der Meta-Kultur MECUDA, sagte: „Gottes Wort geht tiefer, wenn man es den Menschen in der eigenen Sprache bringt. Ich kann mir kein grösseres Geschenk für die Meta vorstellen als die Bibel in ihrer Sprache.“

Grace Fon: „Ich verliess die Kirche, weil man dort auf Pidgin predigte und ich kein Wort verstand. Nun, seitdem man angefangen hat, auf Meta zu predigen, kam ich zurück und lud auch meine Freunde zum Gottesdienst ein.“

Finanzielle Bedürfnisse

Die Kosten für 2011 belaufen sich gesamthaft auf ungefähr CHF 49'000.-. Lokale Einnahmen betragen etwa CHF 500.-, und der monetäre Gegenwert der freiwilligen Lehrkräfte, der nicht im Budget enthalten ist, macht eine beträchtliche Summe aus.

Wycliffe Schweiz plant, das Projekt mit CHF 16'000.- zu unterstützen.

September 2010